



Im rot umrandeten Perimeter westlich des Kraftwerks kann die Überbauung errichtet werden. Bild: zvg

Traumwohnungen in Planung

In Aarau zwischen der Erlinsbacherstrasse und dem Aare-Kanal.

Im Ausland würde man sagen «Riverside». An einer der besten Lagen in der Kantonshauptstadt sollen 70 bis 90 Mietwohnungen entstehen. Unmittelbar neben dem Aare-Kanal. Auf Land, dass die Eniwa zu marktüblichen Preisen im Baurecht abgeben will. An Investoren, die es scheinbar Unmögliche schaffen: Die bereit sind, ein Vorzeigobjekt hinsichtlich «Nachhaltigkeit und Wohnformen» zu schaffen. So soll die Überbauung als 2000-Watt-Areal konzipiert werden. Und es soll

«bezahlbare Mietpreise» geben (Eigentumswohnungen sind ausgeschlossen).

Aktuell befinden sich auf den 1,1 Hektaren Land entlang der Erlinsbacherstrasse ältere Häuser und ein Spielplatz, die der Eniwa gehören. Ihr Ersatz war schon früher Thema. Doch jetzt beginnt die Planung nochmals von vorne. Auf der Basis der neuen BNO, die auf dem Areal eine Durchsehbarkeit und Durchgängigkeit verlangt. Es kann also nicht mehr ein langer Bau errichtet werden.

In einer ersten Phase werden jetzt bis Ende August sechs bis acht Teams bestehend aus jeweils einer Architektengruppe und einem Investor gesucht. Sie müssen die Deckelung der Mieten akzeptieren.

Der Projektwettbewerb soll im 1. Quartal 2022 abgeschlossen werden. Falls die weitere Planung optimal verläuft, kann 2024/25 mit dem Bau begonnen werden. Das Projekt kann unabhängig von den Kraftwerkneubauten realisiert werden. (uhg)

Geparden und stillgelegte Fabriken an der Photo Schweiz

Ein ausstellender Fotograf wohnt in Schlossrued, einer in Dintikon.

Bereits diesen Freitag beginnt mit der Photo Schweiz die grösste Werkschau für Fotografie des Landes. Von den 200 Fotografinnen und Fotografen kommen elf aus dem Kanton Aargau. So zum Beispiel der Schlossrueder Jens Herre, der sich auf nächtliche Langzeitbelichtungen von stillgelegten Industriewerken im deutschen Ruhrpott spezialisiert hat. Für ihn sei das eine enorme Würdigung seiner Arbeit, so Herre, schliesslich sei das Niveau der Ausstellung immer sehr hoch: «Alle gezeigten Werke haben aufgrund des Qualitätschecks durch eine Jury eine hohe Wertigkeit.»

Auch der Dintiker Markus Saxer freut sich über die Ausstellung, ihn findet man allerdings nicht zum ersten Mal dort. Bereits 2012 und 2013 hat er es an die Photo Schweiz geschafft, damals mit Pferdebildern, welche auch heute noch seine liebsten Motive sind.

Wie er auf die Geparden kam, erklärt Saxer: «Ich reise

eigentlich nicht gerne in der Welt herum, meine Frau aber schon. Also habe ich zugesagt und dafür die Kamera mitgenommen, sodass ich auch etwas von der Reise hatte.»

So gingen sie in Kenia auf Safari, wo ihnen schliesslich die Szene begegnete, die Saxer ablichtete: Ein Gepard schleicht sich an eine Herde

Antilopen an und jagt sie, bis er schliesslich ein Tier erwischt und totbeisst.

Das Motiv sei schon was anderes, so Saxer: Solche brutale Szenen seien ihm mit den Pferden nicht begegnet. Doch das sei halt der Lauf der Natur und gehöre folglich auch dazu.

Florian Wicki



Der Fotograf Markus Saxer hat sich auf einer Safari dafür entschieden, Bilder einer Gepardjagd an die Photo Schweiz zu schicken. Bilder: zvg

Jens Herres Eingabe für die Photo Schweiz 2021: ein stillgelegtes Industriewerk von Thyssenkrupp Steel im Ruhrgebiet.

Die SVP bringt Drive in den Wahlkampf

In Aarau möchte Nicole Burger (41) Stadträtin werden. Mit ihrer überraschenden Nomination erhalten die Stimmbürger eine Auswahl.

Urs Helbling

Ist die Frau besser als der Mann? Nachdem Einwohnerrat Simon Burger (46) vor vier Jahren bei den Wahlen ein enttäuschendes Ergebnis erzielt hatte, steigt die SVP jetzt mit seiner Frau Nicole Burger (41) ins Stadtratsrennen. Sie sorgt damit für Drive und verhindert, dass es in Aarau einen Gähnwahlkampf gibt. Die Kandidatur von Nicole Burger richtet sich primär gegen diejenige von Silvia Dell'Aquila (45, SP), die pointiert links politisiert. Die Genossin ist für viele Bürgerliche nicht wählbar. Die SVP hofft darum, ein breit abgestütztes Wahlkampfkomitee für Nicole Burger bilden zu können. Dem Vernehmen nach hat die Partei bereits erste Zusagen von prominenten Freisinnigen.

Müssen jetzt sogar Bisherige zittern?

Ist jetzt die aufgrund des Sitzanspruchs der SP sicher geglaubte Wahl von Silvia Dell'Aquila gefährdet? Oder müssen bisherige Stadträte um ihre Wiederwahl bangen? Die Ausgangslage: Sechs der sieben bisherigen Stadträte treten am 26. September wieder an. Einzig Daniel Siegenthaler (SP) hat seinen Rückzug angekündigt. Er ist seit dem Januar 2018 Ressortvorsteher Kultur und Sport.

Die SVP ist seit den letzten Wahlen, seit dem Abgang von Regina Jäggi, nicht mehr in Stadtrat vertreten. Simon Burger hätte Jäggis Sitz verteidigen sollen. Er erzielte aber im Herbst 2017 über 700 Stimmen weniger als Silvia Dell'Aquila, die nach ihrer Nichtnomination durch die SP wild angetreten war. Die SVP erzielte bei den Grossratswahlen im Oktober in Aarau einen Stimmenanteil von 17,7 Prozent, die SP war mit 24,9 Prozent stärkste Partei.

Im Fall einer Wahl gäbe sie berufliche Tätigkeit auf

Bei der Kandidatensuche innerhalb der SVP spielte alt Einwohnerrat Marc Dübendorfer eine wichtige Rolle. Er lässt sich in einer Medienmitteilung folgendermassen zitieren: «Eine Wahl ist erst dann eine Wahl, wenn mehr Kandidatinnen und Kandidaten als Stadtratssitze zur Auswahl stehen». Für die SVP Aarau Rohr sei die promovierte Juristin «ein Glücksfall». Die erweiterte Parteileitung hat sie laut Mitteilung einstimmig nominiert.

Nicole Burger hat nicht einfach so zugesagt: «Es war kein einfacher Entscheid, da ich mich angesichts der gegenwärtigen Belastung nicht wirklich um Zusatzaufgaben reisse», sagt sie. Das Ehepaar Burger hat vier kleine Kinder. Sie arbeitet zudem wie ihr Mann beim Kanton: Simon Burger ist Leitender Staatsanwalt in Zofingen, Nicole Burger ist mit einem 30-Prozent-Pensum als Staatsanwältin bei der Ober-



Nicole Burger ist oft mit dem Velo unterwegs. Bild: zvg

«Eine Wahl ist erst dann eine Wahl, wenn mehr Kandidatinnen und Kandidaten als Stadtratssitze zur Auswahl stehen.»

Marc Dübendorfer
ehemaliger Einwohnerrat

staatsanwaltschaft tätig. «Im Falle einer Wahl würde ich meine berufliche Tätigkeit beenden», erklärt Nicole Burger. Ihre Priorität liege «ganz klar bei der Familie». Dies habe sie der Parteileitung von Anfang an gesagt.

Ein engagiertes Mitglied der Kreisschulpflege

Burger ist, so heisst es, von der Lokalpolitik ein wenig «a'ggress». «Sie gilt als äusserst aktives Mitglied des Kreisschulrates Aarau-Buchs», schreibt die Partei in der Medienmitteilung. Dort ist sie als kritische Stimme, die der Kreisschulpflege besonders genau auf die Finger schaut, bekannt – egal, ob sie damit aneckt.

Sie hat erfolgreich gegen die illegale Abschaffung der Einschulungsklassen gekämpft. Zuletzt hatte das Ehepaar Burger mit einer Beschwerde versucht, das Übernachtungsverbot in den Aarauer Kindergärten zu kippen.

«Die Chancen von Burgers Kandidatur stehen sehr gut»

Nicole Burger (ledig Mittner) ist ursprünglich Thurgauerin. Dort war sie Co-Präsidentin der Jungfreisinnigen. Ihre Herkunft ist gut hörbar. «Trotz ihrer Leidenschaft für Aarau ist der Ostschweizer Dialekt noch nicht ganz neutralisiert worden», schreibt die SVP. «Das ist auch gut so», meint Nicole Burger. Die Burgers leben in einem Einfamilienhaus im Zelgliquartier. «Ferien verbringen sie oft in der Schweiz, vorzugsweise mit Zelt und VW-Bus am Bodensee», schreibt die SVP.

Mit Nicole Burger treten nun mindestens acht Kandidierende bei den Stadtratswahlen an. Ob es bis am 13. August (Anmeldeschluss) noch weitere geben wird? Fest steht für die SVP: Die Chancen von Nicole Burger «stehen sehr gut, da die Unterstützung ihrer Stadtratskandidatur bis weit über die politische Mitte hinaus reicht».

